

## Alte und neue Verkehrswege in Roppen

Die älteste nachweisbare Straße ist der Römerweg, der an der „Römerquelle“, („Badhäusl“) links des Inn vorbeiführte. Leider wurde er durch den Bau der Autobahn verschüttet. Ganz deutlich waren die Einkerbungen in den felsigen Boden zu erkennen. Der Weg verlief direkt hinter dem „Burschl“ weiter über Karres nach Imst und den Fernpass, Inntal aufwärts und mündete in die „Via Claudia Augusta“, die über -----

Bereits mit der ersten Erwähnung von Ötzbruck (als „Etzpruk“-um 1270) muss in diesem Bereich eine Brücke (ein Steg) über den Inn geführt haben, als Verbindung mit dem Ötztal. Die Ötztaler Ache wurde nämlich nicht „Ötz“ sondern „Ach“ genannt. Über diese Ache führte in der „Ebene“ bei Sautens eine Brücke, die von den Roppenern sicher auch benutzt wurde, wenn sie ihren Zehent zeitweise nach „Auenstein“ bei Oetz (Fluchtburg der Petersberger) abliefern mussten. 1278 übergab Konrad von Starkenberg eine Brücke über den Inn bei Ötzbruck an das neu gegründete Kloster in Stams.

Welche Brücke die Bewohner von Roppen für ihren Gang zum Gericht in „Petersberg“ bei Silz passierten, kann nicht nachgewiesen werden. Auf dem Weg über den Inn nach Silz musste man bei Magerbach erneut eine Brücke oder eine Fähre benützen.

Nach mündlicher Überlieferung gab es einen so genannten „Gschlossweg“ östlich von Roppen, der wohl nach Schloss Petersberg so benannt wurde.

Vom ehemaligen „Römerweg“ zweigt weiter östlich eine zum Teil noch gut erkennbare Wegspur ab, die durch den Wald abwärts bis in die so genannte „Hirtau“ führt. Da hier - durch einen vorspringenden Felsen verbaut - der Weg nicht mehr weitergeht, ist es durchaus möglich, dass an dieser Stelle die oben erwähnte Innbrücke war. Gegenüber liegt der Weiler Ötzbruck. Es sind sich jedoch die Historiker nicht einig über den Verlauf der Wege bzw. Brücken.

In einem Bericht von 1320 liest man über die „missliche“ Straße, die von Telfs aufwärts führt und von der oft beschädigten Brücke bei Magerbach, die zeitweise durch eine Fähre ersetzt werden musste.

Die „Mautbrücke“, die Mairhof mit Roppen verbindet, wurde viel später gebaut. 1456 entscheidet ein Schiedsgericht zwischen den Maiersleuten zu Roppen und den Gemeinden des Amtes Oetz über die Erhaltung der damals neuen Brücke.

Sie diente vor allem den Marktfahrern aus dem Ötztal, die mit Vieh und Waren nach Imst zogen. Der Weg führte über das so genannte „Totengassl“, auf dem man auch bis 1745 die Toten von Roppen nach Imst, bzw. Karres gebracht hatte.

Der Weg von Sautens durch das „Forchet“ ist ebenfalls ein alter Karrenweg. Er führte sowohl über die Mautbrücke als auch über Obbrugg, Mühle, Waldele und Hohenegg ins Pitztal, bzw. über Wenns und den Piller Sattel ins „Obere Gericht“.

Die alte Landstraße am Fuße des Tschirgants ist sicher schon vor 1600 angelegt worden. Das ehemalige Gasthaus in der Trankhütte wies die Jahreszahl 1609 auf. Da die stark ansteigende Strecke von Brennbichl über Karres meist einen zusätzlichen Vorspann bei den Fuhrwerken und Kutschen erforderte, war sowohl in Brennbichl wie auch in Magerbach ein so genannter Pferdewechsel nötig.

Nach der Ansteigung - von beiden Seiten - war eine Erfrischung für Mensch und Tier willkommen. Neben der Möglichkeit zur Viehtränke in der „Trankhütte“-----

-----  
1719 wurde die Straße östlich der Trankhütte durch zwei Murbrüche verschüttet. Sie diente bis zum Bau der neuen Bundesstraße 1937-39 als einzige Ost-West-Verbindung. Seit 1990 wird der stark zunehmende Verkehr von der Autobahn aufgenommen und durch den Roppener Tunnel geführt.